

Chart-Muster und technische Indikatoren



 **Swissquote Bank**

«Fundamentalisten, die sagen,
dass sie Charts keine Beachtung
schenken, sind wie ein Arzt, der
sagt, dass er die Temperatur eines
Patienten nicht messen wird.»

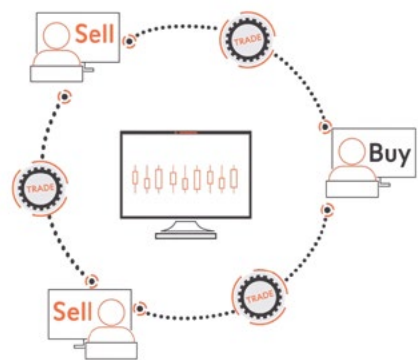
Bruce Kovner

Anleger, Hedgefondsmanager
und Philanthrop

Inhaltsverzeichnis

Chart-Muster	4
Fortsetzungsmuster	5
Umkehrmuster	7
Technische Indikatoren	9
Nächste Schritte - Beginnen Sie Ihr Trading bei Swissquote	15

Chart-Muster



Forex-Trader entscheiden häufig anhand von Charts, wann sie in einen Trade ein- oder aussteigen sollen, und insbesondere technische Trader analysieren Kursmuster, um Trading-Chancen zu entdecken. Anhand von Charts und durch das Abwägen von Kurs, Menge, Volatilität und Zeitpunkt ist es möglich, gewinnbringende Trades zu finden und durchzuführen.

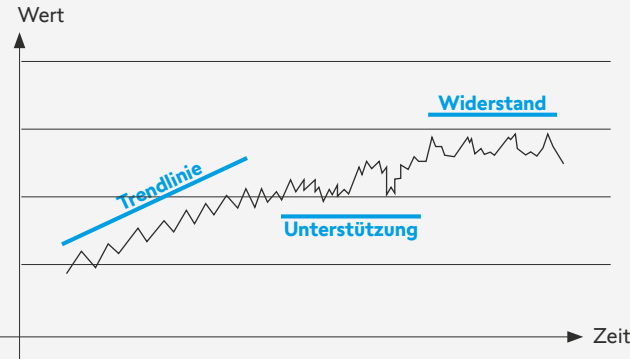
Trader unterscheiden zwischen auf Kurs-Charts ersichtlichen Chart-Mustern und den aus den Kursen dieser Charts errechneten Indikatoren.

Im Laufe der Zeit wurden viele verschiedene Methoden der Chart-Analyse entwickelt, von denen viele auf unseren Trading-Plattformen unmittelbar zur Verfügung stehen. Einige davon sind Klassiker, andere wiederum schwer anzuwenden, und wieder andere sind für einige Währungen gut geeignet, aber nicht für andere.

Im Allgemeinen können Chart-Muster in zwei Gruppen eingeteilt werden: in solche, die einen anhaltenden Trend anzeigen, und in solche, die auf eine bevorstehende Trendwende hinweisen. In der Regel werden mehrere verschiedene Analysen gleichzeitig herangezogen, um profitable Trading-Chancen zu finden. Lesen Sie mehr über Fortsetzungsmuster auf Seite 5 und über Umkehrmuster auf Seite 7.

Trends, Unterstützung und Widerstand

Ein Trend kann einfach als die vorwiegende Richtung eines Kurses definiert werden. Falls ein Devisenkurs wiederholt einen bestimmten Wert erreicht, diesen aber nicht über- oder unterschreitet, so gilt, dass die Währung ein Widerstands- bzw. Unterstützungsniveau erreicht hat. Viele Trader beobachten vergangene Muster, um zu erkennen, wie weit sich der Kurs entwickeln wird, falls er das Unterstützungs- bzw. Widerstandsniveau durchbricht.



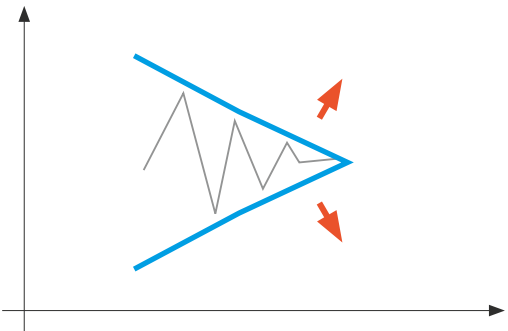
Wie Sie das Unterstützungs-/ Widerstandsniveau ermitteln:

1. Ermitteln Sie die höchsten (oder niedrigsten) Punkte, die mindestens zweimal erreicht wurden.
2. Ziehen Sie eine horizontale Linie zwischen diesen Punkten.

Fortsetzungsmuster

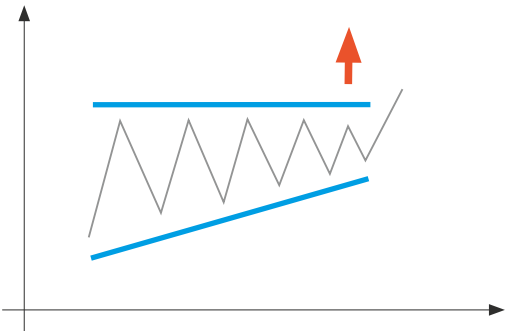
Ein Fortsetzungsmuster **gibt einen unveränderten Kurstrend an**. Wird der Fortsetzungstrend unterbrochen, so weist dies auf einen neuen Trend oder ein neues Muster hin. Ein geläufiger Fortsetzungstrend ist das symmetrische Dreieck, in dem sich der Kurs verfestigt. Symmetrische Dreiecke können gezeichnet werden, wenn es sowohl auf dem höheren als auch dem niedrigeren Niveau zwei Kurspunkte gibt:

Symmetrisches Dreieck

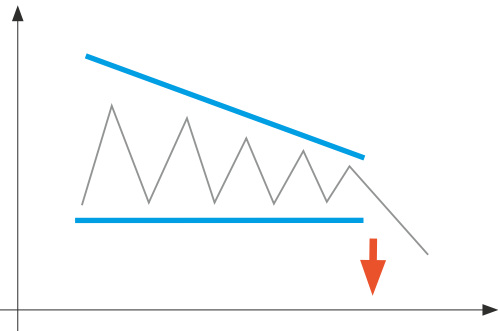


Sobald die Spitze des Dreiecks erreicht wurde, kann der Kurs entweder in die eine oder die andere Richtung gehen. Variationen des symmetrischen Dreiecks sind das auf- und das absteigende Dreieck, die dem symmetrischen Dreieck ähnlich sind, mit der Ausnahme, dass der Kurs auf einer bestimmten Höhe entweder ein Widerstands- oder ein Unterstützungsniveau aufweist. Beobachten Sie technische Indikatoren, um zu ermitteln, wann der Kurs das horizontale Niveau durchbrechen wird und Sie auf den Trend aufspringen können. Achten Sie auch darauf, wann das Kursniveau die diagonale Seite des Dreiecks und somit das Muster durchbricht.

Aufsteigendes Dreieck



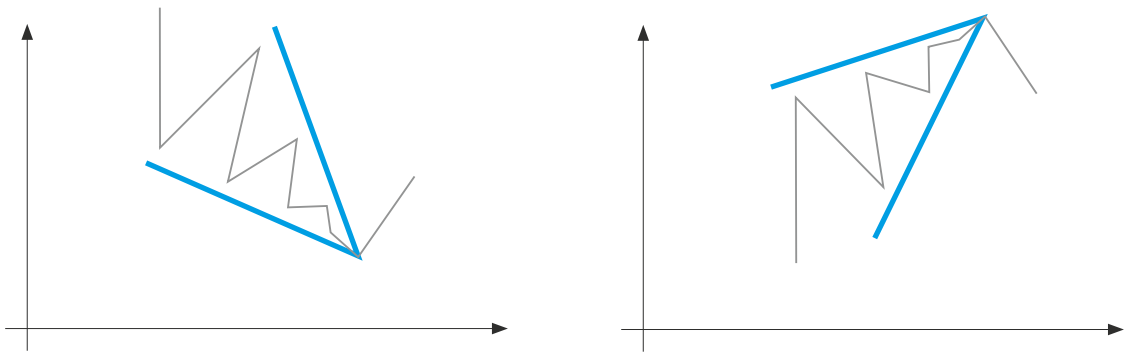
Absteigendes Dreieck



Umkehrmuster

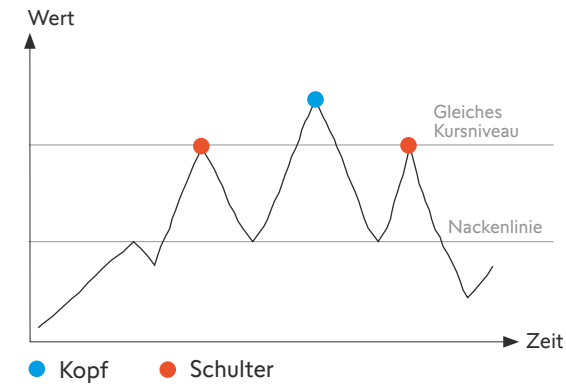
Umkehrmuster weisen darauf hin, dass sich **ein Kurstrend bald ändern wird**. Wenn Sie nach diesen Mustern Ausschau halten, vergewissern Sie sich, dass es tatsächlich einen Trend gibt, der sich leicht umkehren könnte, und dass Sie einen Trend betrachten, bis das Gegenteil bewiesen ist! Ein Beispiel für ein Umkehrmuster ist der Keil, der den auf- und absteigenden Dreiecken ähnelt, mit dem Unterschied, dass das Widerstands- und Unterstützungsniveau unzuverlässig sind.

Keil

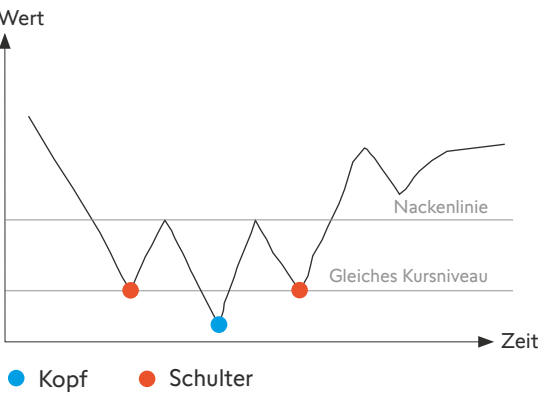


Im Gegensatz zu Wimpeln und Flaggen beginnen Keile nicht mit einem klaren Signal. Der schwache Widerstand (bzw. die schwache Unterstützung) ist ein Anzeichen dafür, dass die Marktteilnehmer den Kurs zwar sanft in diese Richtung treiben, von anderen aber nicht genug Unterstützung erhalten, damit daraus eine deutliche Kursentwicklung wird. Am Ende scheitert diese Entwicklung und der Kurs bewegt sich deutlich in die entgegengesetzte Richtung zu der bisher allgemein vorherrschenden. Die Schulter-Kopf-Schulter-Formation (SKS) ist ein klassisches Umkehrmuster, das einen Abwärtstrend signalisiert. Ihr Gegenstück ist die inverse SKS-Formation, die das gleiche, aber spiegelverkehrte Muster darstellt und einen Aufwärtstrend ankündigt. Das SKS-Muster besteht aus zwei Hochs, zwischen denen ein noch höheres Hoch liegt.

SKS-Umkehrformation

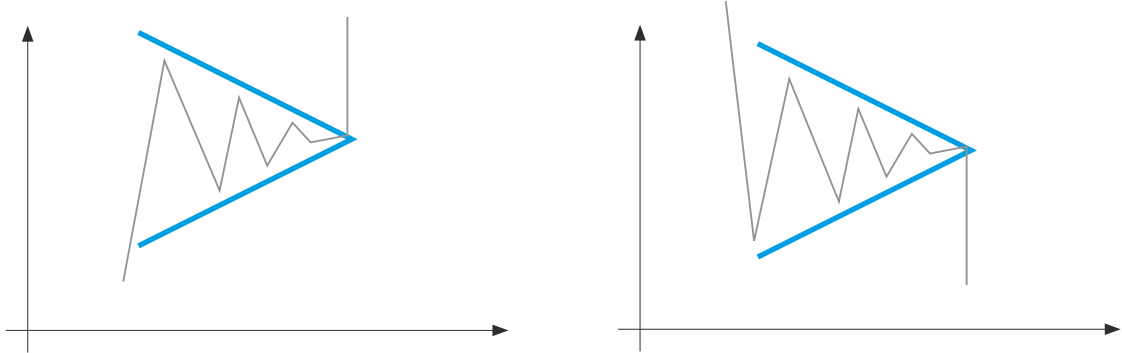


Inverse SKS-Formation



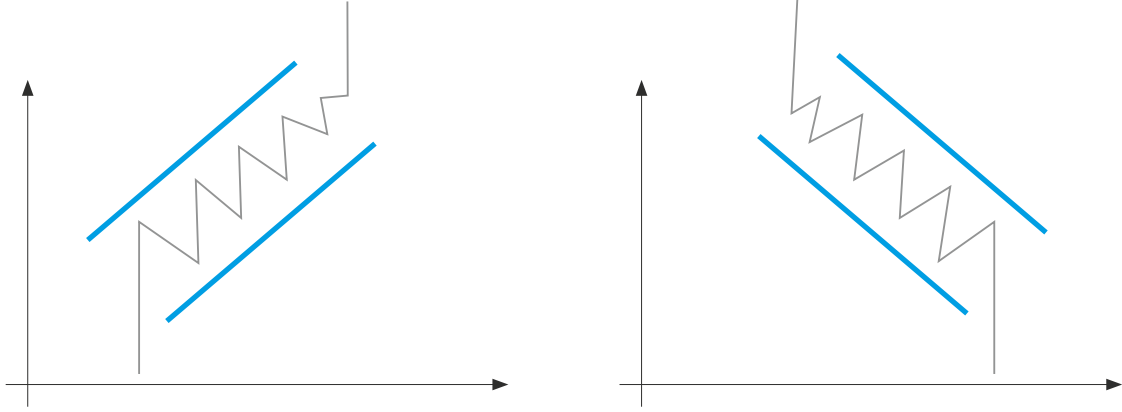
Das symmetrische Dreieck kann auch Teil eines Wimpelmusters sein, das sich durch eine kräftige Entwicklung in eine Richtung, gefolgt von einer Kurskonsolidierung (das symmetrische Dreieck) und danach von einer kräftigen Entwicklung in dieselbe Richtung wie zu Anfang auszeichnet. Wimpel bilden sich sowohl bei tendenziell steigenden als auch fallenden Kursentwicklungen, wobei die erste kräftige Entwicklung anzeigt, um welche Tendenz es sich handelt. Wachsamkeit ist insbesondere geboten, wenn sich die Spitze des Wimpels bildet.

Wimpel



Eine Variante des Wimpels ist das Flaggenmuster, das mit dem Wimpel die kräftige Anfangsentwicklung gemeinsam hat. Statt einer Konsolidierung um einen Kurs herum, um einen Wimpel zu bilden, definieren jedoch die Kurse bei einer Flagge einen Kanal zwischen den zwei parallelen Trendlinien, zumeist in die gegensätzliche Richtung der anfänglichen kräftigen Entwicklung. Achten Sie darauf, wenn der Trend in der Richtung der kräftigen Anfangsentwicklung durchbrochen wird.

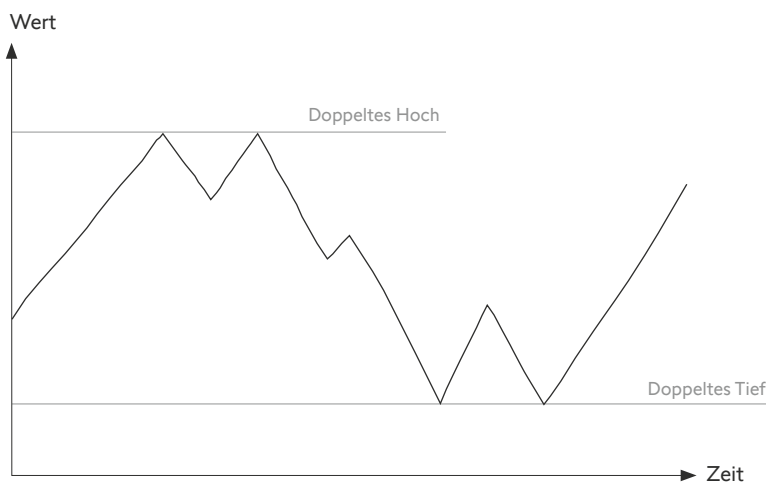
Flagge



Das letzte hier beschriebene Umkehrmuster ist das langfristige Doppelhoch, das auf einem Chart wie ein gross geschriebenes **M** aussieht und dessen Gegenstück ein gross geschriebenes **W**, d.h. ein Doppeltief, darstellt.

Wenn Sie auf ein Chart sehen, auf dem sich nach einem mehrere Monate anhaltenden Aufwärtstrend zwei Hochs bilden, suchen Sie nach Bestätigung und achten Sie auf technische Indikatoren, da sich der Kurs, falls er nicht das Niveau durchbricht und eine Umkehr bestätigt, stattdessen in einem Kanal zwischen zwei Niveaus bewegen kann. Wenn Sie zu schnell einsteigen, werden Sie sich dann auf der falschen Seite der Kursbewegung befinden.

Doppeltes Hoch (M) und Tief (W)



Technische Indikatoren

Technische Indikatoren werden aus den Wertpapierkursen errechnet. Indikatoren können auf einem Kurs-Chart grafisch dargestellt oder separat unter (oder über) dem Chart über den gleichen Zeitraum wie das Chart hinweg angezeigt werden. Im Allgemeinen werden Indikatoren in Früh- und Spätindikatoren unterschieden. Frühindikatoren können Sie auf mögliche Trades aufmerksam machen, wenn es keinen klaren Kurstrend gibt. Spätindikatoren eignen sich dagegen besser zur Bestätigung eines vorhandenen Trends.

Es ist nützlich, mehrere verschiedene Indikatoren zu kennen, zum Beispiel einen Früh- und einen Spätindikator, einen Indikator für die Kursänderungsdynamik, einen anderen für die Volatilität oder einen Trend usw. Nutzen Sie sie zur gegenseitigen Bestätigung ihrer jeweiligen Signale, bevor Sie in einen Trade einsteigen.

Beispiel eines gleitenden Durchschnitts auf einem Kurs-Chart



Chart-Muster und technische Indikatoren laden ein, sich eine signalisierte Trading-Chance genauer anzusehen. Nutzen Sie zur Bestätigung solcher Hinweise mehrere Signale und berücksichtigen Sie auch das Ausmass der Kursbewegung und die Grösse des Zeitraums.

Einer der am meisten verwendeten Spätindikatoren ist der **gleitende Durchschnitt**, der einen Durchschnitt der letzten Kurse bildet (dies kann der Anfangs-, Höchst-, Niedrigst- oder Schlusskurs sein). Der gleitende Durchschnitt dient auch als Grundlage für verschiedene andere Indikatoren und hat selbst verschiedene Varianten: **Der einfache gleitende Durchschnitt** addiert die Schlusskurse der letzten Tage und teilt die Summe dann durch ; **der exponentielle gleitende Durchschnitt** reagiert schneller auf Kursänderungen, da er einem Kurs umso mehr Gewicht verleiht, je weniger weit er zurückliegt.

Da der **exponentielle gleitende Durchschnitt** zeitnäher ist als der einfache, ist er besser zur **Bestätigung von Trading-Signalen geeignet**. Der weniger schnell reagierende einfache gleitende Durchschnitt kann dagegen oft besser das Unterstützungs- und Widerstandsniveau anzeigen.

Beachten Sie, dass mit Zunahme der Anzahl der Perioden (n) die Zeitnähe abnimmt und die Kurve flacher wird. Wie bei Zeiträumen kann bei einer Verwendung von mehr Perioden ein möglicher langfristiger Trend ermittelt werden, während weniger Perioden (z.B. 5 - 25) zur Analyse von kurzfristigen Trends herangezogen werden können.

Gleitender Durchschnitt (GD) und exponentieller GD

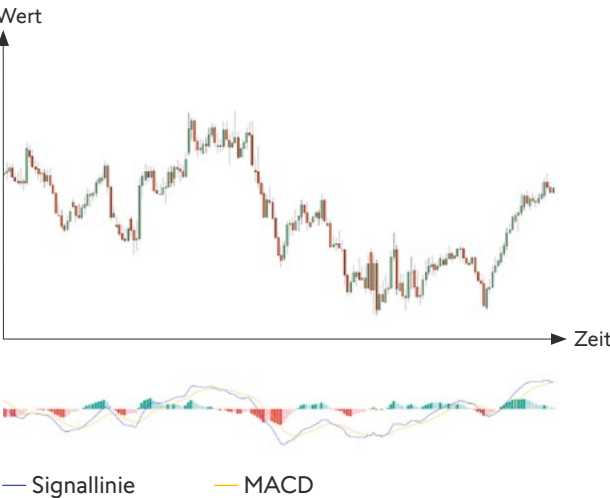


Eine Kombination aus verschiedenen exponentiellen gleitenden Durchschnitten kann ebenfalls zur Ermittlung von Trading-Chancen verwendet werden. Fügen Sie zum Beispiel auf Ihrem Kurs-Chart einen kurzen und einen langen exponentiellen gleitenden Durchschnitt (z.B. über 20 bzw. 50 Perioden) mit einem täglichen oder vierstündigen Zeitrahmen hinzu. Aufwärtstrends werden signalisiert, wenn die Linie des kurzen exponentiell gleitenden Durchschnitts die des langen nach oben durchbricht. Dagegen wird ein Abwärtstrend angezeigt, wenn die Linie des kurzen exponentiell gleitenden Durchschnitts die des langen nach unten durchbricht.

Eine weitere Variante des gleitenden Durchschnitts ist der **MACD-Indikator** (Moving Average Convergence/Divergence). Dieser ist nicht nur ein Trend-, sondern auch ein so genannter **Momentum-Indikator**. Der MACD verwendet zwei exponentiell gleitende Durchschnitte und zieht den einen mit mehr Perioden von dem mit weniger ab (die MACD-Linie). Die Anzahl der Perioden für die beiden exponentiellen gleitenden Durchschnitte beträgt gewöhnlich 12 bzw. 26 Tage.

Trader beobachten die relative Entwicklung dieser beiden Linien, die sich in der MACD-Linie widerspiegelt. Sie interessieren sich für den Punkt, an dem die MACD-Linie die Null-Linie durchschreitet (d.h. der Punkt, an dem sich die zwei Linien des gleitenden Durchschnitts schneiden), und für den Abstand zu dieser Null-Linie. Wenn die Linie des kürzeren Zeitraums über der anderen liegt, so überwiegt das Aufwärtsmomentum, und wenn sie darunter liegt, das Abwärtsmomentum. Übertragen auf die MACD-Linie, die die Summe dieser beiden Linien ist, bedeutet das, dass ein **positiver MACD ein Aufwärts- und ein negativer ein Abwärtsmomentum** signalisiert.

MACD



Um Veränderungen der Marktstimmung vorherzusagen, die durch die Schnittpunkte der beiden Linien der gleitenden Durchschnitte angezeigt werden, wird der exponentielle gleitende Durchschnitt der MACD-Linie selbst oft sogar mit noch weniger Perioden berechnet (die Signallinie des Indikators). Die Signallinie besteht meist aus einem 9-tägigen exponentiellen gleitenden Durchschnitt. Trader achten auf die Schnittpunkte der Signallinie mit der MACD-Linie sowie der Signallinie mit der Null-Linie. Wenn die MACD-Linie die Signallinie nach oben durchbricht, wird eine positive Kursentwicklung erwartet; wenn sie sie nach unten durchbricht, wird mit einem Kursrückgang gerechnet. Wenn Sie die Signallinie verwenden, denken Sie daran, dass der **MACD Momentum anzeigt** und deshalb viel mehr Signale erzeugen kann, als für einen Trade tatsächlich brauchbar sind. Bestätigen Sie vor dem Trading daher stets die Signale und behalten Sie den Istwert der Kursänderung im Auge.

Momentum-Indikatoren basieren auf dem Umfang und der Geschwindigkeit der Kursänderungen. Dem liegt die Logik zugrunde, dass sich das Momentum ändert, bevor der Kurs selbst die Richtung wechselt. Momentum-Indikatoren erzeugen oft Signale auf trendlosen Märkten, die für Trendindikatoren ungeeignet sind, sowie in Phasen einer Seitwärtsentwicklung im Rahmen grösserer Trends.

Ein alternativer Momentum-Indikator ist der **Relative Strength Index (RSI)**, oder Relative-Stärke-Index, ein Oszillator. Im Gegensatz zum MACD zeigt der Relative Strength Index an, wann ein **Wertpapier überkauft bzw. überverkauft sein könnte**. Der RSI gibt die Schnelligkeit und den Umfang der Kursveränderung auf einer Skala von 0 - 100 an, wobei niedrigere Werte anzeigen, inwieweit das Wertpapier überverkauft wurde und folglich bald wieder steigen dürfte, und höhere Werte, dass das Papier überkauft wurde und bald mehr Verkäufer als Käufer haben dürfte. Der RSI ist nützlich, wenn das Kurs-Chart keinen klaren Trend anzeigt.

Die Anzahl der in den RSI-Berechnungen verwendeten Perioden beträgt gewöhnlich 14. Um die Sensitivität und die Anzahl der Signale zu erhöhen, wählen Sie weniger Perioden aus. Um sie zu reduzieren, wählen Sie dagegen mehr Perioden aus. Der Oszillator bewegt sich gegen 0, wenn das Wertpapier im Betrachtungszeitraum keinen Gewinn erzielt hat - mit anderen Worten, wenn der Preis in allen Perioden gefallen ist. Der Oszillator bewegt sich gegen 100, wenn es keinen Verlust gab - d.h. der Kurs in allen Perioden gestiegen ist.

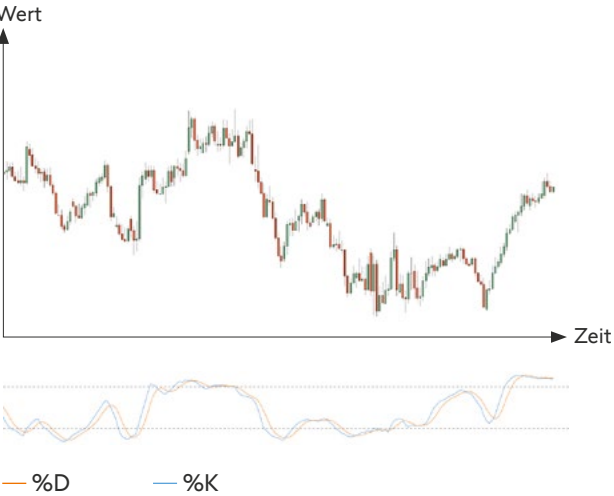
Relative Strength Index



Wenn auch einige Wertpapiere, Zeiträume und Präferenzen andere Schwellenwerte erfordern, gilt ein Wertpapier in der Regel als überkauft, wenn es einen RSI-Wert von 70 überschritten hat (Signal für einen Abwärtstrend), und als überverkauft, wenn es einen RSI von weniger als 30 (Signal für einen Aufwärtstrend) aufweist. Einige Trader unterscheiden zwischen RSI-Spannen in Bullen- und Bärenmärkten. In einem Bullenmarkt zum Beispiel liegt die Schwelle für viele Wertpapiere bei 40 für überverkauft und bei 90 für überkauft; in einem Bärenmarkt bei 10 für überverkauft und bei 60 für überkauft.

Viele technische Indikatoren sind Oszillatoren, d.h. Indikatoren, die zwischen zwei vorher festgelegten Werten schwingen, zum Beispiel zwischen 0 und 100. Oszillatoren werden in der Regel über oder unter dem Kurs-Chart angezeigt, auf dem der Indikator basiert.

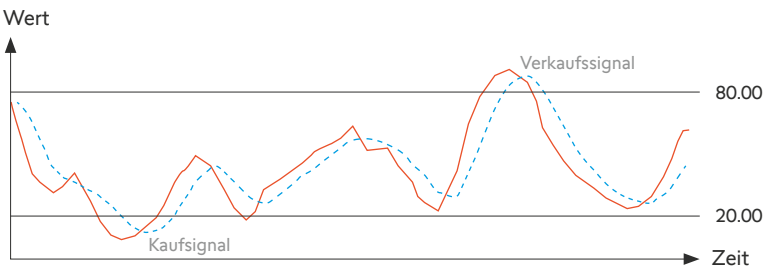
Stochastischer Oszillator



Der **stochastische Oszillator** ist ein weiterer Momentum-Indikator. Er zeigt nicht nur an, ob ein bestimmtes Wertpapier überkauft oder überverkauft ist, sondern versucht auch Trendwenden vorherzusagen. Der stochastische Oszillator %K betrachtet den letzten Schlusskurs im Vergleich zum höchsten und zum niedrigsten Kurs im ausgewählten Zeitraum.

Dieser Oszillator bewegt sich zwischen 0 und 100, wobei niedrige Werte Schlusskurse unter dem Mittelwert der Kursspanne im Beobachtungszeitraum anzeigen und hohe Werte Schlusskurse über diesem Mittelwert. Als Signallinie wird der Grafik ein einfacher gleitender Durchschnitt der Kalkulation hinzugefügt (%D). Am häufigsten werden für den Indikator 14 Perioden und für die Signallinie drei Perioden gewählt. Trader beobachten die relativen Werte und Schnittpunkte der Indikator- und der Signallinie, um Trading-Chancen zu erkennen: Wenn die %K-Linie die %D-Linie nach oben durchbricht, erwägen Sie einen Kauf, bei einem Durchbruch nach unten einen Verkauf.

In der Regel gilt, dass das zugrunde liegende Wertpapier nach oben tendiert, wenn der stochastische Oszillator über einem Wert von 50 bleibt, und es überkauft ist, wenn der Wert 80 überschreitet. Umgekehrt gilt das Wertpapier als allgemein nach unten tendierend, wenn es unter einem Wert von 50 bleibt, und als überverkauft, wenn der Wert unter 20 fällt. Wenn Sie Trading-Signale prüfen, berücksichtigen Sie den Gesamttrend, um ein nachhaltiges Angebots- oder Nachfrageniveau herauszufiltern, das sich nicht umkehren wird.



Der %K für 14 Perioden errechnet sich wie folgt. Beachten Sie die Bestandteile: der letzte Schlusskurs im Vergleich zum höchsten und zum niedrigsten Kurs im ausgewählten Zeitraum.

$$\%K = 100(C - L14) / (H14 - L14)$$

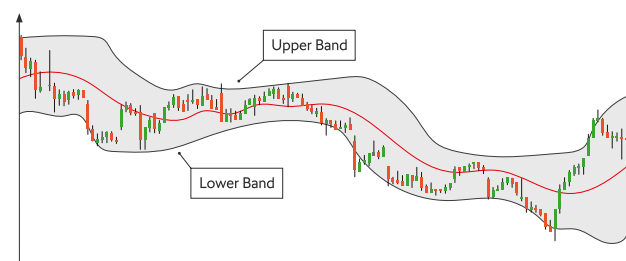
- «C» ist der letzte Schlusskurs.
- «L14» ist der niedrigste Kurs, der in den letzten 14 Trading-Perioden notiert wurde.
- «H14» ist der höchste Kurs, der in den letzten 14 Trading-Perioden notiert wurde.

Trader, die den Relative Strength Index (RSI)-Indikator verwenden, aber gerne möchten, dass er mehr Trading-Signale erzeugt, haben drei Möglichkeiten: die Verringerung der Periodenanzahl, um die Sensitivität zu erhöhen; die Wahl anderer Schwellenwerte für Überkauf und Überverkauf; oder eine Kombination des RSI mit dem stochastischen Oszillator, um das Momentum des Momentums zu errechnen! Mit anderen Worten werden als Basis für den stochastischen Oszillator nicht die Kurse herangezogen, sondern der RSI-Momentum-Indikator. Beachten Sie jedoch, dass dieser stochastische RSI ein recht lebhafter Indikator ist, und bestätigen Sie Signale stets anhand anderer Informationsquellen.

Zum Abschluss werfen wir einen Blick auf **Bollinger-Bänder®**, die die Kursvolatilität berücksichtigen. Bollinger-Bänder® bestehen aus einem einfachen oder exponentiellen gleitenden Durchschnitt des Kurses sowie aus Linien über und unter diesem gleitenden Durchschnitt gemäss der Standardabweichung des Kurses von diesem Durchschnitt. Die Standardabweichung repräsentiert die Kursvolatilität.

Bollinger-Bänder®

Wert



— 20 Perioden SMA

In der Regel wird der einfache gleitende Durchschnitt (Simple Moving Average oder SMA) für 20 Perioden berechnet. Das Zweifache der Standardabweichung des Kurses wird dann addiert bzw. abgezogen, um die obere und die untere Linie zu erzeugen, die generell 90 % der Kurse des Charts umfasst. Wenn mehr Perioden verwendet werden, erhöhen sich auch die Abweichung und damit die Bandbreite; bei weniger Perioden verringern sich Abweichung und Bandbreite. Da sich die meisten Kurse innerhalb der Bänder bewegen, lohnt es sich meist, die Kursbewegungen ausserhalb der

Bänder näher zu analysieren. Da die Bänder auf Kursen basieren, ist eine erhöhte Bandbreite ein Zeichen einer gestiegenen Volatilität und damit möglicherweise von Trading-Chancen, während enge Bänder eine gesunkene Volatilität anzeigen.

Alle hier beschriebenen Indikatoren können auf Trading-Chancen verweisen und zur gegenseitigen Bestätigung ihrer Signale verwendet werden. Es kann sich durchaus lohnen, sich mit einigen von ihnen näher zu beschäftigen, um zu sehen, ob sie Ihren Trading-Interessen dienen. Sie sind alle auf unserer Trading-Plattform enthalten und können von Ihnen jederzeit auf ein oder zwei Charts angewandt werden.

Nächste Schritte - Beginnen Sie Ihr Trading bei Swissquote

1

Gehen Sie zu [swissquote.com/forex](https://www.swissquote.com/forex)

2

Eröffnen Sie ein Demo-Konto.

3

Sie können das Forex-Trading mit einem virtuellen Guthaben von 100'000 USD üben. Kein Risiko und keine Verpflichtung.

Probieren Sie sofort ein Demo-Konto!

Überzeugende Gründe für das Forex-Trading bei Swissquote

- 20 Jahre Erfahrung im Online-Handel
- Über 300'000 Trader weltweit vertrauen auf Swissquote
- Mehrsprachiger Kunden-Support
- Exklusive Marktanalysen mit täglichen und wöchentlichen Berichten
- Globale Liquidität und präzise Ausführung
- Getrennte Konten
- Internationale Gruppe, kotiert an der SIX Swiss Exchange (SIX:SQN)

Swissquote wird regelmässig von Finanzmedien in aller Welt zitiert und konsultiert.

Bloomberg



FT
FINANCIAL
TIMES

REUTERS

Investing.com

THE WALL STREET JOURNAL.

swissquote.com/education

Geneva - Zurich - Bern - London - Luxembourg - Malta - Dubai - Hong Kong